26. Jahrgang. Mittwoch, 21. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14633. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst

der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge und zahlreiche militärische Meldungen entgegen; er arbeitete dann mit dem Chef des Militärcabinets und conferirte Nachmittags mit dem Staatssecretär Grafen Hatzfeldt.

— Der Kaiser wird sich Mitte Juni nach Ems begeben; kurz vorher findet die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude statt.

— Die Kaiserin von Rußland wird von Hessen aus die Kaiserin Augusta in Baden-Baden besuchen; deshalb kommt die Großherzogin von Baden nicht hierher zur Begrüßung, wie anfänglich beabsichtigt war.

— Der russische Botschafter Fürst Orloff, Fürst Dolgorucki und das russische Botschaftspersonal sind der Kaiserin von Rußland bis Königsberg entgegengereist.

— Der „Reichs-Anzeiger" publicirt heute das Eisenbahnverstaatlichungsgesetz.

— Das Ergebniß der Arbeiten der Steuercommission soll dem Staatsrathe unterbreitet werden, der versuchen soll, etwas daraus zu gestalten. Uebrigens ist alles, was über den Staatsrath gemeldet wird, mit Vorsicht aufzunehmen. Die bezüglichen Absichten stoßen fortgesetzt auf Widerstand.

— Die „Post" bespricht den nationalliberalen Parteitag zwar sehr sympathisch, kann aber ihre Zweifel nicht unterdrücken, ob der rasche Anlauf wirklich zu einem dauernden Aufschwunge des Nationalliberalismus führen wird; erst müsse sich die Begeisterung in harter praktischer Arbeit erproben. Die Partei bedürfe der Führung, von Bennigsen und Miquel müßten nicht außerhalb der Parlamente und der Parteileitung bleiben: es sei ihre unabweisbare Pflicht, die Parteileitung in die Hand zu nehmen.

— Fürst Bismarck wird mindestens bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags in Friedrichsruh bleiben. Die Fürstin wird ihm demnächst dorthin folgen. An den Verhandlungen über das Unfallversicherungsgesetz im Reichstag will er sich betheiligen.

— Ein schwerer Unglücksfall, wobei 19 Soldaten verletzt wurden, ereignete sich gestern Abends 7 Uhr auf dem Uebungsplatz des Eisenbahn-Regiments bei Schöneberg. Dasselbe hatte eine große Eisenbahnbrücke aus Holz und Eisen erbaut von 16 Meter Spannweite, in der Mitte über 10 Meter hoch. Diese Brücke sollte nun von der 3. und 4. Compagnie abgerissen werden. Die Pioniere, etwa 50 an Zahl, hatten zwei der Brückenböcke bereits abgebrochen und waren eben dabei, den dritten folgen zu lassen, als ein Bolzen, der die Verbindung der Böcke zu halten hatte, riß, der ganze Brückenbau mit Ausnahme von den zwei dem Lande zunächst stehenden Böcken in sich zusammenstürzte und 19 Soldaten mit sich riß. Nur einigen wenigen war es gelungen, sich durch einen Sprung zu retten. Die Aufregung war eine furchtbare, der Anblick, den die Unglücksstätte bot, ein entsetzlicher. In breiten Blutlachen lagen bunt durcheinander die wie dünnes Rohr zerbrochenen Brückentheile und aus dem Gewirr aus Holz und Eisentheilen heraus ertönten Hilferufe der Verunglückten. Hauptmann Schultz, zum Glück beritten, sprengte sofort selbst fort, um ärztliche Hilfe herbeizuholen und den in der Bülowstraße wohnenden Oberst Golz von dem Geschehenen zu benachrichtigen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß nicht alle Verunglückten schwer verletzt sind. Nur 11 mußten von der Unglücksstelle weggetragen werden, die übrigen erholten sich bald so, daß sie sich zu Fuß zur Kaserne begeben konnten. Von den Schwerverletzten gehören acht der vierten, drei der dritten Compagnie an. Zwei, von denen der eine einen Beckenbruch, der andere Rippen- und Beinbrüche erlitten hat, wurden nach dem Garnisonlazareth überführt; die andern wurden vorläufig in der Kaserne behalten und werden erst heute nach dem Lazareth gebracht werden. Unter den Leichtverletzten befindet sich auch Lieutenant Grambow, dem ein Balken gegen das Rückgrat geschleudert war. Grambow war in Folge dessen bewußtlos niedergestürzt, erholte sich jedoch bald wieder. Man nimmt an, daß der zerrissene Bolzen, der das Unglück herbeiführte, bereits einen Sprung gehabt hat.

— Die Grundsteinlegung der hier zu erbauenden englischen Kirche wird am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin Victoria stattfinden; als Baugrund für die Kirche hat der Kaiser ein Stück vom Montbijongarten angewiesen. Die Grundsteinlegung wird durch die Kronprinzessin vollzogen werden.

Karlsruhe, 20. Mai. Die zweite Kammer nahm einen Antrag an, dahin gehend, für eine kleingewerbliche Enquete eine entsprechende Summe zu bewilligen, um zu ermitteln, wie der Handwerkerstand zu heben ist. Minister Turban stimmte Namens der Regierung zu, indem er die großen Schwierigkeiten hervorhob und betonte, daß jeder Gedanke einer Rückkehr zu den Zuständen vor der Gewerbefreiheit ausgeschlossen sei.

Wien, 20. Mai. Aus Anlaß bei dem Abschlusse des Prozesses Kraszewski sagt die „Freie Presse": Kein Leugnen, keine Ausflucht könne nunmehr den Verdacht beschwichtigen, daß die Träume von der Wiederherstellung Polens nicht harmlos seien, sondern daß sie zu Actionen verleiten, welche die Ruhe des Welttheils erschüttern und die Eintracht der Staaten compromittiren können.

Kopenhagen, 20. Mai. Der Hamburger Dampfer „Felicia" mit Kohlen aus England für Kronstadt bestimmt, ist hier angekommen. Er war in der Ostsee mit dem englischen Dampfer „Northern Star" in Collision gerathen. Letzterer ist gesunken, die Mannschaft gerettet.

Petersburg, 20. Mai. Prinz Wilhelm begab sich heute früh nach Kronstadt und wird nach der Rückkehr bei dem Großfürsten Wladimir diniren. Donnerstag gedenkt der Prinz nach Moskau zu reisen.

Fortsetzung der Telegramme auf der 3. Seite.

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Petersburg, 19. Mai. Am Nachmittage besuchte Prinz Wilhelm die Eremitage und empfing danach den englischen Botschafter mit dem Personal der Botschaft. Bei dem Galadiner im Winterpalais saßen rechts vom Kaiser die Kaiserin und der Großfürst-Thronfolger, links vom Kaiser die Königin von Griechenland und Prinz Wilhelm von Preußen. An derselben Tafel mit dem Kaiser saßen ferner die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die hohe Geistlichkeit, der deutsche Botschafter, der deutsche Militär-Attaché, die Gesandten von Dänemark und Würtemberg und der griechische Geschäftsträger. Toaste wurden ausgebracht auf den Kaiser und die Kaiserin, den Großfürsten-Thronfolger, das kaiserliche Haus, die fürstlichen Gäste und die treuen Unterthanen. Jedem Toast folgte ein Tusch und ein Kanonensalut von der Festung. Während der Tafel fanden Gesangvorträge russischer Hofopernsänger statt, damit abwechselnd spielten die Musikkapellen der russischen Hofoper und des finnländischen Leibgarde-Regiments. — Nach dem Galadiner machte Prinz Wilhelm eine Rundfahrt durch die Stadt. Am Abend wohnte der Prinz dem Festballe im Adelshause bei.

Petersburg, 19. Mai. Bei dem Besuche, welchen Prinz Wilhelm heute Vormittag dem Kaiser in dem Anitschkoffpalais abstattete, hatte der Prinz die Uniform des 85. Wyborgschen Regiments angelegt. Die Auffahrt des diplomatischen Corps in dem Anitschkoffpalais zur Beglückwünschung des Großfürsten-Thronfolgers fand um 12 Uhr Mittags statt. Der Cour wohnten die Minister v. Giers und Graf Woronzow-Daschkow und der Oberceremonienmeister bei. Die Besichtigung der Rekruten durch den Kaiser, welcher Prinz Wilhelm sowie auch die Großfürsten beiwohnten, erfolgte zwischen 12 und 1 Uhr. Unter den besichtigten Rekruten befanden sich solche von sämmtlichen hier garnisonirenden Regimentern. Die Auffahrt zum Galadiner im Winterpalais erfolgte kurz vor 5 Uhr. Während des Diners wurden von der Festung Salutschüsse abgegeben. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Winterpalais um 6½ Uhr. Am Abend findet im Adelshause ein Festball statt.

Auf dem Festballe im Adelshause tanzte die Kaiserin die zweite Quadrille mit dem Prinzen Wilhelm. Die erste Quadrille hatte die Kaiserin mit dem Petersburger Adelsmarschall getanzt.

Konstantinopel, 19. Mai. In Bey-Pazari bei Angora sind am 17. d. durch eine Feuersbrunst gegen 1500 Gebäude zerstört worden, darunter 11 Moscheen und 60 Kirchenetablissements; 11 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Die Beilegung des franco-chinesischen Conflicts.

Der Abschluß des Vertrags von Tientsin, welcher am 11. Mai für China von Li-Hung-Chang, für Frankreich von dem Capitän Fournier unterzeichnet wurde, hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Niemand, auch die Franzosen selbst nicht, haben geglaubt, daß die diplomatische Action, welche nach der Beendigung der militärischen wieder begann, so rasch und glatt beendigt sein würde.

Nach dem Spiel, wie es die chinesische Diplomatie bei anderen Gelegenheiten seit Alters her getrieben, nach der Art, wie China von Anfang an sich den Franzosen in Sachen der Tongkingfrage entgegengestellt, schien es ganz sicher zu sein, daß China die jetzt wieder angeknüpften Verhandlungen absichtlich in die Länge ziehen und es auf jeden Fall verhindern würde, daß dieselben zu einem positiven Resultate gediehen, daß es ferner auf dem Kriegsschauplatze das bisherige System einhalten und durch mehr oder weniger geheime Unterstützung der Tongkinesen die Franzosen fortwährend in Athem halten, sie zur Unterhaltung einer starken Kriegsmacht lange Jahre hindurch zwingen und damit in ungeheure Unkosten stürzen und ermüden würde. In der so gewonnenen Zeit konnte dann leicht eine veränderte Constellation der Dinge in Europa die Kraft der Republik von Tongking ablenken und somit den Chinesen ganz von selbst wieder die in Annam und Tongking verlorene Position einräumen.

Statt diesen Weg nun zu betreten, hat man sich in Peking plötzlich entschlossen, den Zweideutigkeiten ein Ende zu machen und in einem offenem Vortrage, in rückhaltslosen Zugeständnissen Frieden zu schließen. Was diesen Umschwung am Pekinger Hofe verursacht hat, das entzieht sich naturgemäß unserer Kenntniß. Ein gründlicher Wandel in den maßgebenden Kreisen muß jedenfalls Platz gegriffen haben. Derselbe wurde eingeleitet mit den Personalveränderungen, welche vor mehreren Wochen in denjenigen Beamtungen stattfanden, die mit der Leitung des Reiches der Mitte betraut sind, Veränderungen, die für uns den unverkennbarsten Ausdruck in der Abberufung des bisherigen chinesischen Geschäftsträgers in Paris, des vielgenannten Marquis Tseng, und Ersetzung desselben durch den Botschafter in Berlin Li-Fong-Pao fanden.

Der Vertrag selbst, welcher dem Conflicte ein Ende macht, basirt in dem einen Theile seiner Bestimmungen auf dem status quo; er enthält die Anerkennung des Besitzstandes der Franzosen, der Oberherrschaft über Annam und Tongking. Denn beides halten die Franzosen schon factisch in den Händen, Annam durch den bereits vor Monaten vollzogenen Vertrag von Hue, Tongking durch die Eroberung aller bedeutenden festen Plätze und die Besiegung der Schwarzflaggen. China verpflichtet sich, seine Truppen aus Tongking zurückzuziehen und die zwischen Annam und Frankreich noch zu schließenden Verträge zu respectiren — kurzum, es räumt diese Grenzländer rückhaltlos den Franzosen ein. Auch von der Etablirung einer „neutralen Zone" zwischen den beiderseitigen Gebietsgrenzen oder der Theilung Nordtongkings ist keine Rede mehr. Was aber die wesentlichste Concession China's ist, besteht in der Eröffnung der drei chinesischen Grenzprovinzen für den französischen Handel. Bezeichnete man früher chinesischerseits als äußerstes Zugeständniß die Einräumung von Laokai an der Grenze von China und Tongking als Grenzstation für die Schifffahrt auf dem rothen Flusse, so werden durch den Vertrag von Tientsin gleich drei Provinzen, Yunnan, Kuang-Si und Kuang-Tung erschlossen, Concessionen, so groß, daß die Franzosen gern auf die anfangs in Aussicht genommene Kriegskostenentschädigung verzichten konnten.

Zwar für jetzt werden diese Errungenschaften für Frankreich noch wenig klingenden Gewinn bringen; ja es wird zunächst noch großer Geldopfer bedürfen, um die neuen Colonisationsgebiete nutzbringend zu gestalten. Aber so wenig geschickt sich auch sonst die Franzosen als Colonisatoren gezeigt haben, so kann schließlich hier der lohnende Erfolg nicht ausbleiben. Tongking selbst ist reich an natürlichen Hilfsquellen, namentlich aber bieten die ungeheuren Gebiete der drei Grenzprovinzen dem französischen Unternehmungsgeiste ein ergiebiges Feld. Wenn auch noch blutend aus den Wunden, welche der furchtbare Taiping-Aufstand geschlagen, ist dieses mächtige Gebiet doch von ca. 60 000 000 Menschen bewohnt und bietet ungehobene Schätze in reicher Fülle dar. Besonders kommen hierbei die Provinzen Yunnau und Kuang-Si in Betracht. Während Kuang-Tung seine Producte über Canton ausführt, sind die beiden erstgenannten Provinzen auf den directen Grenzaustausch mit Tongking angewiesen und der rothe Fluß bietet dem Verkehr eine bequeme Vermittelung. In diesen Provinzen wird der beste Thee und die beste Seide Chinas gewonnen. Große Waldungen und bedeutende Minerallager von Kohle, Kupfer, Blei bis zum

---

10

Gräfin Käthe.

Von Martin Fun.

(Schluß.)

Im Dorfe stieg das Wasser immer höher, und Käthe befahl, für die Leute, welche ihre Häuser verlassen mußten und obdachlos wurden, Räume in den Wirthschaftsgebäuden anzuweisen. Sie wollte selbst nachsehen, ob Alles nach ihren Befehlen geschehen sei, aber die alte Gräfin bat sie flehentlich, bei diesem Wetter nicht hinauszugehen, und der Diener, welcher hinübergeschickt wurde, meldete, Herr v. Tscheren sei dort und ordne mit dem Inspector an, was nöthig sei.

Gegen Abend ließ der Regen etwas nach, aber die Ueberschwemmung nahm zu. Käthe hüllte sich in ihren Regenmantel, zog die Kapuze über den Kopf und schlüpfte unbemerkt hinaus. Sie ging zuerst nach dem Schlosse hinüber. Die Räume im Wirthschaftshofe, die man den Leuten angewiesen hatte, waren ungenügend, und viele hatten zurückgeben müssen, unter anderen auch die Mutter Hehlmann mit ihrer Schwiegertochter und deren Kindern. Käthe ließ im Schlosse selbst einige Zimmer öffnen, und da der Regen augenblicklich ganz aufgehört hatte, ging sie bis ins Dorf, um dort nach den Leuten zu sehen. Eine einzige, hochgelegene Brücke war noch passirbar, die anderen hatte der Strom weggerissen oder überschwemmt. Ueberall war Verwirrung; die Leute jammerten und schrien, schleppten ihre alten, zerbrochenen Tische und Bänke aus den Häusern heraus und versäumten zu retten, was werthvoll war. Das Vieh brüllte in den Stallungen, die Kinder schrieen und das Wasser toste und wuchs. Der Sturm war so, daß Käthe sich anhalten mußte, um zu Athem zu kommen. Sie trat in eins der Häuser, die vom Wasser bedroht waren. Die unteren Räume waren schon verlassen, aber oben auf dem Boden hörte sie eine wimmernde Kinderstimme. Sie kletterte die Treppe hinauf und fand ein kleines Mädchen, welches sich bitter beklagte, daß die Mutter sie hier gelassen habe, um die Ziege hinüber zur Nachbarin zu bringen. Käthe nahm das Kind bei der Hand, beruhigte es und half ihm die Treppe hinabklettern. Als Beide unten ankamen, sah Käthe, daß das Wasser schon bis in den Hausflur gedrungen war, und versuchte, ob sie das Kind durch das rauschende Wasser tragen könne.

„Um Gotteswillen, Gräfin! was thun Sie hier?" rief eine Stimme von außen, und Tscheren war mit einem Satze an der Treppe und schob sie zurück. Sie erklärte kurz die Sachlage.

„Warten Sie oben einen Augenblick", rief er dringend, „ich bringe das Kind hinüber zum Doctor", faßte es, trug es durch das Wasser über den kleinen Steg und war in einem Augenblick wieder zurück.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, Gräfin!" rief er, „schnell, ehe das Wasser mehr wächst! Ich trage Sie hindurch, kommen Sie!"

„Lassen Sie mich, ich gehe selbst. Ich will sehen, ob ich irgendwo helfen oder nützen kann."

„Es ist ja für Alles gesorgt; die Leute kommen vorläufig zum Doctor, das Vieh in die Gasthofsställe; es ist noch nichts verloren. Aber Sie, Sie tödten sich! Sie dürfen nicht durch das Wasser gehen! Ich lasse Sie nicht! Kommen Sie, ehe der kleine Steg weggespült ist!"

„Helfen Sie Andern! Was liegt an meinem Leben?"

„Alles! Kommen Sie, in solchen Augenblicken schwinden die Phrasen und Formalitäten! Wenn Sie sich tödten wollen, ich will Sie dem Tode abringen!"

Er umfaßte sie, um sie durch den überschwemmten Hausflur zu tragen.

„Für wen?" fragte sie bitter.

„Für mich!" rief er und preßte sie heftig an sich.

Sie antwortete nicht, aber sie legte beide Arme um seinen Hals wie ein Kind und hielt sich fest an ihm. Er betrat den Steg, der schon unter Wasser stand, und eilte hinüber. Als er dicht am Ufer war, gab das Brett nach und Tscheren stürzte ins Wasser, aber die Stelle war nicht tief, und wenn auch die Strömung ihn umzureißen drohte, so hielt er doch die geliebte Last mit beiden Armen in die Höhe, so daß das Wasser sie nicht erreichen konnte; mit einem Sprunge schnellte er sich hinüber ans Ufer und erreichte das Doctorhaus.

Der Doctor war eben zurückgekommen, der Wagen stand noch angespannt vor der Thür; Tscheren hob Käthe hinein, hüllte ihr eine Decke um die Füße, schwang sich selbst auf den Bock, trieb die Pferde mit Windeseile durch das Wasser hindurch, und ehe Käthe sich klar darauf besinnen konnte, was geschehen war, sah sie sich in der Cottage in ihrem Zimmer und Tscheren stand vor ihr, küßte ihre erstarrten Hände, flüsterte zärtliche Worte in ihr Ohr, übergab sie dann der Sorge ihrer Kammerfrau und eilte fort.

Als einige Zeit darauf Käthe zu ihrer Mutter in den Salon trat, sah diese etwas verstört aus.

„Hast Du Leo nicht gesehen?" fragte sie.

„Nein, Mama! Ist er angekommen?"

„Vor etwa einer Stunde; aber er war so sonderbar, fragte nach Deinen Beziehungen zu Tscheren — Ach liebes Kind! Ich will Dich nicht schelten, aber Du bist recht unvorsichtig!"

„Wo ist Steinen jetzt?"

„Ich weiß es nicht. Er verließ mich nach kurzem Gespräch, und ich habe ihn nicht wieder gesehen."

Man hörte das Rollen eines Wagens. Die alte Gräfin klingelte, und der Diener trat ein.

„Ist der Baron in seinem Zimmer?"

„Der Herr Baron sind eben fortgefahren; wohin, weiß ich nicht; der Herr Baron haben nichts gesagt."

Am anderen Morgen erhielt Gräfin Käthe einen Brief, den ein Bote aus der nächsten Stadt gebracht hatte. Der Brief war von Steinen. Käthe las athemlos.

„Gott sei Dank!" rief sie. Es war ein Absagebrief. Steinen schrieb:

> Gräfin!
>
> Schon längere Zeit schien es mir, als wenn Ihre Gefühle für mich sich geändert hätten. Diese Vermuthung hat sich mir gestern bestätigt. Ich war ein zufälliger Zeuge einer Scene, die mich überzeugte, daß Tscheren ihr Herz besitzt, daß er es immer besessen hat. Ich will Sie nicht anklagen; unsere Charaktere passen wohl nicht zusammen.
>
> Dennoch halte ich mich für gebunden, und wenn Sie mir Ihr Wort geben, daß ich mich geirrt habe, so kehre ich noch heut nach Riesengrund zurück; denn ich weiß, Sie sind viel zu edel und hochsinnig, um mich zu täuschen.
>
> Ihr ergebenster Leo v. Steinen.

Käthe las den Brief wieder und wieder durch, als fürchtete sie, daß ihre Augen sie trügen könnten.

„Der gute Leo!" sagte sie. „Welche aufrichtige Freunde wir sein werden, wenn wir kein Brautpaar mehr sind."

Als sie noch den Brief in der Hand hielt, wurde Tscheren gemeldet. Er sah sehr ernst aus.

„Gräfin", sagte er, „ich erscheine vor Ihnen schamroth wie ein Schulknabe, denn ich habe gestern zu Ihnen gesprochen, wie mein heißes, unverändertes Gefühl für Sie es mir dictirte, aber wie Sie, als Steinen's Braut, mir kein Recht gegeben hatten zu sprechen."

Statt aller Antwort übergab ihm Käthe Steinen's Brief.

„Und wie entscheiden Sie, Gräfin? Steinen ist eine reiche, eine glänzende Partie, und Sie sind ein verwöhntes Lieblingskind des Glückes. Was vermag ich Ihnen zu bieten? Ich bin ein armer Mann; das Vermögen meiner armen Lina ist testamentarisch für meinen Sohn festgestellt; was mir davon zukommt, ist schon für meine Geschwister verausgabt. Ich habe nichts als mein kleines, väterliches Gut und vielleicht die Aussicht auf eine Carrière im Staatsdienst. Aber ich will rastlos arbeiten, wenn ich es für Sie thun darf."

„Sie müssen mich schon nehmen, lieber Werner", sagte Käthe unter Lachen und Weinen, „sonst will mich zuletzt Keiner und ich bleibe eine alte Jungfer."

„Mein einziges, geliebtes Leben!" rief er, sie stürmisch an sich ziehend, „ich bin ja zum alten Mann geworden durch die Trennung von Dir. Als ich Dich wiedersah, erschien mir die Welt wieder licht und hell, und die Kraft zur Arbeit, die Lust zur Thätigkeit kehrte mir wieder. Aber nicht wahr, unsere Hochzeitsreise machen wir nach Italien, und erst mit den Zugvögeln kehren wir wieder in die Heimath zurück?"

„Du fängst schon wieder an zu tyrannisiren", sagte Käthe lachend. „Aber was hilft es? Niemand entgeht seinem Schicksal! Ich bin einmal Dir bestimmt, und wenn ich leben soll, so kann ich es nur mit Dir und für Dich!"

„Ja, und mit Gottes Hilfe sollst Du leben und wieder aufblühen, meine süße Rose. Die Liebe ist stärker, als der Tod!"

Edelmetall harren der Ausbeutung. Baumwolle und Reis gedeihen üppig in den fruchtbaren Districten. All die Vortheile davon sind dem französischen Handel allein gesichert, da die andern handeltreibenden Nationen ausdrücklich ausgeschlossen bleiben. Und wenn auch, wie gesagt, eine ausgiebige Fructificirung erst späteren Jahren überlassen bleibt, so bietet der Abschluß von Tientsin doch auch schon heute nach anderer Richtung enorme Vortheile.

Die französische coloniale Expansionspolitik hat einen Erfolg erzielt, wie seinerzeit mit der Annexion von Tunis. Frankreich kann nun, frei von der Besorgniß, alle Augenblicke mit dem chinesischen Colosse selbst in einen kostspieligen Krieg verwickelt zu werden, sein Expeditionsheer zum Theil zurückziehen und seine Kraft und Aufmerksamkeit auf diejenigen Punkte concentriren, wo es sich gleichfalls engagirt hat. Die Unternehmungen in Madagascar, der neue Anlauf, den Frankreich zur Wiederherstellung seiner ehemaligen Machtstellung in Aegypten genommen hat, haben nun ganz andere Chancen, nachdem sich das Gewitter in Hinterindien verzogen hat. Und vor allem, die französische Regierung hat durch ihren Erfolg im Innern selbst eine neue, feste Stütze und damit die Gewähr erhalten, daß das Vertrauen des Volkes ihren bevorstehenden weiteren colonialen Actionen nachfolgt.

Die Engländer ausgenommen, welche jede coloniale Erwerbung anderer Nationen als einen Eingriff in die Weltherrschaft Großbritanniens zu betrachten gewohnt sind, können auch die andern Mächte mit Befriedigung auf die friedliche Beilegung des französisch-chinesischen Conflicts sehen. Ihren Interessen ist damit besser gedient, als wenn es zu einem kriegerischen Zusammenstoße zwischen China und Frankreich gekommen wäre, welcher, gleichviel wie endend, ohne eine empfindliche Schädigung der Handelsbeziehungen, in welchen Europa, namentlich auch Deutschland zu China steht, nicht hätte zum Austrag gebracht werden können.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19 Mai. Gewiß recht bezeichnend für die ganze Lage lassen sich jetzt Stimmen vernehmen, welche behaupten, auch der Reichstag werde resultatlos verlaufen und an chronischer Beschlußunfähigkeit zu Grunde gehen. Dies ist denn doch wohl eine zu pessimistische Annahme. Man weiß, daß die Regierung auf das Zustandekommen des Unfall-Versicherungsgesetzes das größte Gewicht legt. Die Commission hat die erste Lesung des Entwurfes beendet, übermorgen soll die zweite beginnen und Alles daran gesetzt werden, dieselbe noch vor dem Pfingstfeste zu beenden, so daß der Bericht gleich nach demselben festgestellt werden und an das Plenum gelangen kann. — Auch das Gesetz wegen Subventionirung der Dampferlinien und die internationalen Verträge wegen der unterseeischen Kabel und mit Korea sollen noch erledigt werden, manche andere Entwürfe sind noch in der Vorbereitung; das Gesetz über Reform des Actienwesens wird indessen wohl unerledigt bleiben. Der Schluß der Session ist in der ersten Juliwoche, die Neuwahl im Oktober zu erwarten.

* Ueber den Parteitag der Freisinnigen Thüringens, der am Sonntag stattgefunden hat und über welchen wir gestern schon einen kurzen telegraphischen Bericht brachten, entnehmen wir der „Voss. Ztg." noch folgende Mittheilungen: „Die in der Vertrauensmännerversammlung erstatteten Berichte aus den Wahlkreisen lauteten im Wesentlichen günstig für die Aussichten der deutschfreisinnigen Partei bei den Neuwahlen. Die allgemeine Versammlung, welche den großen Saal des Stadthauses füllte, wurde 4½ Uhr Nachmittags von dem Abg. Ausfeld eröffnet und geleitet. Die einleitenden Vorträge über Entstehung und Programm der deutsch-freisinnigen Partei hielten die Abgg. Hoffmann und Baumbach. Beide Redner vertraten in wirksamer Weise und unter stürmischem Beifall die freisinnige Sache, besonders auch gegenüber den Angriffen der Nationalliberalen und des Reichskanzlers und mahnten eindringlich zum energischen Kampf für den Liberalismus, dem trotz des Ausspruchs des Fürsten Bismarck die Zukunft gehöre. Hierauf begründete der Abg. Dr. Witte unter lebhaftem Beifall folgende von der Vertrauensmännerversammlung beantragte Resolution:

„Die heute in Weimar versammelten Liberalen der Thüringer Wahlkreise erklären sich mit der Verschmelzung der Fortschrittspartei und der Liberalen Vereinigung, sowie mit dem Programm der deutsch-freisinnigen Partei einverstanden Sie werden mit allen Kräften in diesem Sinne wirken und richten an alle freisinnigen Männer in den Thüringer Wahlkreisen die Aufforderung, bei den künftigen Wahlen mit allem Nachdruck und Eifer für die Wahl von Abgeordneten einzutreten, welche der deutsch-freisinnigen Partei angehören."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen und hierauf die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* Aus **Darmstadt** wird der „Nat.-Zeit." geschrieben: Die Nachricht, daß die Ehe zwischen dem Großherzog und der Frau von Kolemine wieder geschieden sei, ist jedenfalls verfrüht. Richtig steht, daß Verhandlungen schweben, die namentlich die Königin von England mit ihrem gewichtigen Einfluß unterstützt; es sind Frau von Kolemine Anerbietungen gemacht worden, die sowohl in finanzieller Beziehung als in Bezug auf ihre künftigen Rangverhältnisse ihre Zukunft sicherstellen würden; Frau von Kolemine hat indessen bis jetzt, wie verlautet, abgelehnt, darauf einzugehen, da sie nicht äußerer Rücksichten halber die Ehe geschlossen habe. Was die Scheidung der Frau von Kolemine von ihrem ersten Mann anbelangt, so höre ich, daß dieselbe vom Kaiser von Rußland kraft dessen Eigenschaft als Oberhaupt der orthodoxen Kirche ausgesprochen worden ist.

V **Kiel**, 19. Mai. Es liegt bekanntlich in der Absicht unserer Marineverwaltung, im Laufe des gegenwärtigen Rechnungsjahres feste Torpedobatterien an diejenigen Stellen der schmalen Fahrwasser, Hafeneinfahrten und Flußläufe zu legen, welche der Feind, wenn er die Einfahrt erzwingen will, passiren muß. Die erforderlichen Arbeiten sollen demnächst in Angriff genommen werden. Für die befestigten Häfen und Flußmündungen der deutschen Ostseeküste sind Torpedostationen mit im Ganzen 51 Torpedos vorgesehen. Die Kosten hierfür sind auf 857 000 Mk. veranschlagt. Angestellte Versuche haben ergeben, daß solche Batterien monatelang unter Wasser liegen können, ohne in ihrer Wirksamkeit zu leiden. — Die Corvette „Blücher" ist einer umfangreichen Reparatur unterzogen worden und ist jetzt vollständig fertiggestellt. Das Schiff ist gleichzeitig mit Revolverkanonen und elektrischen Apparaten versehen worden.

Stuttgart, 19. Mai. Der König ist, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, von einem leichten, mit mäßigen Fiebererscheinungen verbundenen Unwohlsein befallen worden und dürfte dadurch genöthigt sein, einige Tage das Zimmer zu hüten. (W. T.)

München, 19. Mai. Wie die „Allg. Ztg." meldet, hat der König dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland den Hausritterorden vom heiligen Hubertus verliehen. (W. T.)

Straßburg i. E., 16. Mai. Der vor einigen Tagen durch das Berliner Polizeipräsidium aus der Reichshauptstadt ausgewiesene Berichterstatter der „France", welcher unter dem Pseudonym Karl Frei schreibt, heißt A. Pötzel und ist im Unterelsaß geboren. Wie genannter Journalist nunmehr seinem Blatte mittheilt, soll die Ausweisung erfolgt sein, „weil er anläßlich seiner Besuche bei dem amerikanischen Gesandten Sargent und der Berichterstattung über diese Interviews sich lästig gemacht habe. Es ist wohl eine Ironie des Schicksals — schreibt man der „Fr. Ztg." — daß sich derselbe Journalist noch vor wenigen Monaten bei den Offiziösen der Reichslande sehr beliebt gemacht hat, indem er einen ungeheuerlichen Bericht über seinen „Interview" bei dem Reichstagsabgeordneten für Straßburg i. E. in der „France" publicirte. Sofort wird dieses seltsame Aktenstück als Anklagematerial gegen den Abg. Kablé fructificirt; die Freude hielt zwar nicht lange vor; denn Frei-Pötzel's Opus wurde sofort als Erfindung charakterisirt. Hat der genannte Schriftsteller später seinem Blatte die auch nur entfernt seinen fabelhaften „Interviews" bei den reichsländischen Abgg. Simonis, Kablé, Guerber u. A. gleichen von Berlin aus zugeschickt, so ist er ob seines Schicksals, in heißer Jahreszeit fern vom Strand der Spree dichten und fabuliren zu dürfen, nicht sonderlich zu bemitleiden.

England.

London, 19. Mai. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, die Regierung halte an der von ihr angekündigten Basis für die Conferenz fest. Frankreich habe Erklärungen betr. die Position Englands in Aegypten von der englischen Regierung verlangt. Uebrigens sei die Darlegung der bezüglichen Ansichten beider Regierungen in gleichem Maße erwünscht und würden beide Regierungen nach dem gegenseitigen Meinungsaustausche die übrigen Mächte consultiren. Dem Parlamente werde die englische Regierung ihr Verhalten so bald als möglich bekannt geben.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Die Commission für das Denkmal der gefallenen Communards auf dem Père Lachaise, dessen Errichtung bekanntlich die Regierung verboten hat, erläßt, nachdem der neuliche Versuch, den Platz vorerst mit einem Gitter einzufassen, von dem Aufseher des Kirchhofs, dem Befehle des Seine-Präfecten gemäß, verhindert worden ist, einen Aufruf an alle Partisane der Commune in Paris und den Departements, sich am 25. Mai auf dem Kirchhofe mit widerstandsfähigen Pflanzen einzufinden und solche auf jenem Grabterrain zur Besitzergreifung desselben einzupflanzen. (T. d. „P.")

Rußland.

Petersburg, 16. Mai. In Militärkreisen wird, der „Now. Wr." zufolge, ein Gerücht verbreitet, das in kurzer Zeit sich bewahrheiten soll: es handelt sich um Erhöhung der Pension für alle Militärs um 25 Proc. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dadurch die Lage der verabschiedeten Militärs wesentlich verbessert wird.

* In einem Artikel der russischen „Moskauer Ztg." findet Katkow die Seele und leitende Hand der nihilistischen Bewegung in den „jesuitisch-polnischen Umtrieben", wofür ihm ein in seinen Händen befindliches gedrucktes Programm der im Jahre 1865 tagenden internationalen Gesellschaft den Beweis liefert. Das Programm führe als Hauptziele derselben an: die Wiederherstellung Polens, die Vernichtung des Absolutismus in Rußland, sowie seines Einflusses in Europa. Hiemit bringt Katkow das Attentat Karakosow's vom Jahre 1866 in Zusammenhang. Weitere Belege dürfte seiner Meinung nach der Prozeß Kraszewski ergeben.

Mohilew-Podolsk. Eine so schwere commercielle Krisis, wie sie gegenwärtig bei uns durchzumachen ist, schreibt man den „Nowosti", ist kaum jemals hier vorgekommen. Vollkommene Stockung im Handel, vollster Geld- und Creditmangel; namentlich ist Stille im Getreidegeschäft eingetreten und in Folge dessen sind die Getreidepreise heruntergegangen. Im Vergleich zu den Weizenpreisen des April-Monats im vorigen Jahre sind die jetzigen Weizenpreise für Primawaare um 2 Rubel, für geringere Waare um 2½—3 Rubel pro Tschetwert niedriger. Und selbst bei so niedrigen Preisen ist keine Nachfrage. Die Getreidevorräthe in Podolien und Bessarabien sind außerordentlich groß, einige Kaufleute haben 100—200, ja 300 000 Pud auf Lager und können keinen Käufer finden. Als directe Ursache der mangelnden Nachfrage erscheint die Concurrenz Amerikas. Unter den oben geschilderten Verhältnissen leidet schwer der Arbeiterstand. Die Fabriken beschränken ihre Thätigkeit und in Folge dessen sind hunderte von Familien erwerblos. Die entlassenen Arbeiter sind in solcher Nothlage, wie sie sie in den letzten 15 Jahren noch nie gekannt. Außerdem herrscht große Noth bei den Bauern einiger Dörfer, welche im vorigen Jahre durch einen Hagelschlag fast um die ganze Ernte gekommen.

Danzig, 21. Mai.

C. [Bauerntage.] Am 27. d. M. finden in Tiegenhof und Neuteich Versammlungen von bäuerlichen Besitzern statt zur Besprechung über den allgemeinen deutschen Bauernverein. Das Nähere findet der Leser demnächst in den Annoncen.

* [Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.] Das Curatorium dieser unter dem Protectorat der Frau Kronprinzessin stehenden Anstalt veröffentlicht im Inseratentheile der heutigen Nummer den Jahresbericht über dieselbe pro 1883, auf welchen wir an dieser Stelle die Interessenten besonders hinweisen.

-g- [Schwurgericht.] In der gestrigen Verhandlung gegen die Knechte Rydziewski, Bonk und Smiczek aus Langenau wegen schwerer Körperverletzung mit theilweise tödtlichem Ausgange wurden die beiden Ersteren mit je 7 und 5 Jahren Zuchthaus bestraft, während der Letztere, dem mildernde Umstände zubilligt wurden, zwei Jahre Gefängniß erzielt.

—g— [Strafkammersitzung am 20. Mai.] Am 15. November v. J. wurde in der Forst Ober-Sommerkau der Arbeiter Willkowski mittelst eines Schrotschusses getödtet Angeklagt, das Verbrechen ausgeführt zu haben, hatte sich heute der Förstersohn und Enkel des Hegemeisters Koralewski in Ober-Sommerkau, ein 14jähriger, ungewöhnlich hübsch und intelligent aussehender Knabe Namens Perl vor der Strafkammer zu verantworten. Eingestandenermaßen war derselbe am genannnten Tage mit seinem Großvater, beide mit Gewehren versehen, in der Forst, um auf Holzsammler zu fohnden. Der Zeuge Szymansky, der mit Willkowski zusammen im Walde war, will gesehen haben, wie Perl den Willkowski, nachdem er ihn mit „Halt, wer da!" angerufen, mit einem Schrotschuß niedergestreckt habe. Perl leugnet die That und behauptet, zu der Zeit, als dieselbe begangen, nicht mehr im Walde gewesen zu sein. Es war eine große Anzahl von Zeugen vorgeladen, deren Vernehmung die Verhandlung sehr ausdehnte. Perl wurde des ihm zur Last gelegten Vergehens für schuldig befunden und zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt.

⋈ **Neustadt**, 20. Mai. Bei dem heftigen Gewitter am gestrigen Nachmittage wurden auf dem Gute Wierschetzin zwei Feldarbeiter, die mit mehreren Gespannen des Guts sich auf dem Felde befanden, vom Blitz getroffen, der eine sofort getödtet der andere lebensgefährlich verletzt. Acht Pferde, welche die betreffenden Gespanne bildeten, wurden ebenfalls vom Blitz erschlagen.

ʒ **Marienwerder**, 20. Mai. Die auf die Begründung einer gewerblichen Fortbildungsschule gerichteten Bestrebungen haben endlich den erwünschten Erfolg gehabt. Die hiesigen Innungsvorstände, die sich diesem Project gegenüber bisher sehr zugeknöpft zeigten, haben in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung beschlossen, mit der Einrichtung einer Handwerker-Fortbildungsschule unverzüglich vorzugehen Die Besuchspflicht würde durch Ortsstatut zu regeln sein, die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten sollen zum Theil aus städtischen Mitteln aufgebracht, zum Theil durch eine Unterstützung gedeckt werden, deren Gewährung die königliche Regierung bereits zugesagt hat. — Unteroffizierschule, Eisenbahn und Zuckerfabrik hatten hier die Baulust in einem solchen Grade gefördert, daß ein erheblicher Theil der großen Wohnungen jetzt leer steht. Ein Unternehmer hat sich sogar veranlaßt gesehen, den Weiterbau eines herrschaftlichen Hauses vorläufig einzustellen. — Im Besitze einer Stationsuhr sind wir noch immer nicht, trotzdem die königl. Ostbahndirection die Aufstellung einer Uhr schon vor Wochen beschlossen hat. Angeblich soll es an der Unpünktlichkeit des Lieferanten liegen; eine in den nächsten Tagen an den Minister abzulassende Beschwerde wird hoffentlich eine Beschleunigung der Sache bewirken.

> **Löbau**, 19. Mai. Das diesjährige Oberersatzgeschäft findet in unserer Stadt am 5. Juni c. statt. — Heute Vormittags erschoß sich auf dem ungefähr 3 Kilom. von Löbau entfernten Gute Targowisko der dortige Schafmeister in einem Alter von 71 Jahren. Sein Leichnam wurde in der Nähe des Gartens mit zerschmettertem Kopfe und daneben das Gewehr gefunden. Die Gründe der Selbstentleibung sind gänzlich unbekannt.

Neustettin, 20 Mai. In dem Prozesse gegen den Kaufmann Flater erfolgte die Freisprechung des Angeschuldigten. Es wurde nicht erwiesen, wer die Steine aus dem Hause Flaters geworfen hat.

Braunsberg, 19. Mai. Auf die Petition des hiesigen Magistrats, die neu erbaute Bahnstrecke Allenstein-Braunsberg schon im August d. J. zu eröffnen, ist dem Magistrate nunmehr von der königl. Eisenbahn-Direction in Bromberg mitgetheilt worden, daß der Vollendungstermin für die Theilstrecken Braunsberg-Mehlsack und Allenstein-Guttstadt von dem Minister der öffentlichen Arbeiten auf den 1. November 1884 festgestellt sei. (Br. Krsbl)

φ **Königsberg**, 19. Mai. Am heutigen dritten Tage des Pferdemarktes wurden zunächst mehrere gestern Abends verspätet eingetroffene Luxuspferde vorgeführt, die neben den vielen anderen edlen Pferden namentlich gelegentlich der Mittags erfolgten Gesammtauffahrt, an welcher sich etwa 30 Ein- und Zweispänner betheiligten, in der That einen schönen Anblick gewährten. Nachdem Händler Oppenheim aus Hannover mit den von ihm am ersten Tage gekauften 40 Pferden sofort abgereist war, erschien heute als Hauptkäufer der holländische Circusdirector van dem Holm, welcher meistens sehr theure Preise zahlte Während von vorgestern bis heute Mittags hauptsächlich ausländische und außerprovinzliche Händler den Markt beherrschten, wurden Nachmittags sehr zahlreiche Käufe von Händlern aus der diesseitigen Provinz abgeschlossen, die schnell zu Stande kamen. Die um 6 Uhr Nachmittags wiederum erfolgte Auffahrt der Gewinnequipagen mußte wegen plötzlich eintretenden Regenfalles abgebrochen werden. Morgen findet die Prämiirung der besten Pferde statt. — Vorgestern und heute war hier die Hitze so groß, daß in Folge derselben ein Herr auf dem Pferdemarkte und ein Herr vor dem Hauptpostamtsgebäude plötzlich erkrankten und nach Hause geschafft werden mußten. — Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Morgens 7 Uhr 35 Minuten, passirt die Kaiserin von Rußland mittelst Extrazuges den hiesigen Ort auf der Durchreise von Petersburg nach Berlin.

Literarisches.

Wenn etwas einmal gut, nach richtigem System gemacht worden, so ist es immer schwierig, dasselbe oder ein Aehnliches auf andere Weise auszuführen. Dieser Gedanke wird Jedem kommen, der das mit vielem Fleiße zusammengestellte Buch „Internationaler Citatenschatz", Lesefrüchte aus heimischen und fremden Schriftstellern, Sprichwörter und Sentenzen von O. Zeuschner durchblättert, das nun bei E. Schlömp in Leipzig bereits in zweiter Auflage erscheint. Denn die „geflügelten Worte" von Georg Büchmann befinden sich bereits seit Jahren auf jedem Schreibtisch, sie sind mit außerordentlicher Sorgfalt zusammengestellt, wiederholt ergänzt und bieten heute deshalb eine fast lückenlose Sammlung von Citaten, welche Bürgerrecht bei uns erhalten haben. Büchmann aber ist kürzlich gestorben und unser Autor wäre vielleicht der berufenste Nachfolger, falls er sein gutes, inhaltreiches Buch nur noch ein wenig nach jenem berühmten Muster reformiren wollte.

Zeuschner will sich durchaus nicht auf geflügelte, d. h. solche Worte beschränken, die bereits im Volke leben. Das ist ein Vorzug. Wir finden in seinem Citatenschatz manchen guten Gedanken, manches treffende Wort, manche Spruchweisheit aus Dichtern und Schriftstellern hervorgesucht, auch Sprichwörter, die Büchmann ganz beiseite läßt. Wenn wir in Büchmanns Citaten aus unseren Classikern oft die gar zu große Knappheit beklagen, so mag bei Zeuschner eher ein gewisses Zuviel uns manchmal unbequem werden. Wer aber ein gutes gehaltreiches Wort, das noch nicht in Jedermanns Munde lebt, sucht, um es zu bewahren, der wird in diesem internationalen Citatenschatz nicht lange nach dem Gewünschten zu blättern brauchen. Eine strengere Sichtung bringen bekanntlich allen derartigen Sammlungen immer erst die sorgfältigen Ueberarbeitungen späterer Auflagen. Gar vieles wird da auszumerzen sein, manches hinzuzufügen. „Bette, bette recht sehr" aus Reuter's „Reise nach Konstantinopel" einem Citatenschatz einzuverleiben, ist wohl jedenfalls zu viel, ebenso aus Dumas „Prinzessin von Bagdad" die Worte: „Bleibe immer eine honette Frau", und sehr viele andere ganz unbedeutende Sentenzen Dagegen vermissen wir manches gute Wort von Goethe, so u. a.: „Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß". Und wenn man bestimmten Worten wie „Aristarch", „Amphitryon" Aufnahme gestattet, so wären andere dem Volksmunde sehr viel geläufigere, wie „Tivoli", „Tusculum", noch mehr zu einem Platze berechtigt. Ebensowenig darf man: „si non e' vero etc." weglassen, wenn „Setz Dich liebe Emeline", „Sachte Camille!" in dem Citatenschatze stehen.

Mitunter scheint uns auch die Uebersetzung fremdsprachiger Redensarten nicht ganz mit dem Sinne und mit der Bedeutung übereinzustimmen, die wir denselben beigelegt haben. „Aurora musis amica" wird wohl nur selten in dem beschränkenden Sinne gebraucht werden: „mit vielem Frühstücken sollst Du nicht die Zeit vergeuden und Dir den Magen verderben", wie der Verfasser will, und „cacatum non est pictum" ist wohl ebenfalls etwas zu frei mit den Worten „angestrichen ist nicht angemalt" verdeutscht. Andrerseits finden wir aber eine so große Zahl guter, wenig bekannter Sentenzen, Kernsprüche und Worte in dem Buche, daß durch solche Vorzüge jene kleinen Schwächen mehr als wettgemacht werden. Rückert, Bodenstedt, Herder, Webers „Demokrit", Seume begegnen wir in dem Buche weit öfter als erwartet und immer mit Aussprüchen, die wohl verdienen, geflügelte Worte zu werden. „Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank; dem Himmel sag' für Schmerz, der Dich veredelt, Dank", führen wir statt vieler als Probe an. Zeuschner will eben eine Sammlung von Citaten geben, nicht nur geflügelte Worte, als eine solche haben wir das Buch und seinen Werth zu messen. Sichtlich hat er seine Lieblinge und das verlockt ihn manchmal auf Nebenwege. Des Abg. Meyer-Breslau Ausspruch in der Kammersitzung vom 21. Januar 1880: „Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt", dürfte kaum Anspruch auf Unsterblichkeit erheben, nicht einmal auf eine solche von vier Jahren

Büchmann ordnet die Reihe seiner Citate nach deutschen, fremdsprachigen Schriftstellern, nach biblischen, historischen und unterstützt die Auffindung durch zwei Register, deren eins die Namen der Autoren, das andere die Citate selbst giebt. Letzteres ist bei ihm nothwendig, weil er im Texte jedesmal das geflügelte Wort mit Erklärung, historischem Nachweis und mit Anführung der Wandlungen begleitet, die es im Volksmunde durchgemacht hat. Das verleiht der Lectüre des Büchmann gewiß großes Interesse, überladet aber die Sammlung gar zu sehr mit Nebenstoff. Zeuschner hat jede derartige Interpretation fortgelassen und ist damit in den entgegengesetzten Fehler verfallen, entschädigt dafür aber durch eine weit größere Anzahl von Citaten Die Anordnung seines Vorgängers hätte er aber beibehalten sollen, denn sie erleichtert das Nachschlagen. Er sondert seine Citate nach dem Alphabet. Das verwirrt uns aus verschiedenen Gründen. Sehr oft wird es vorkommen, daß wir den Ausspruch eines Dichters, eine Bibelstelle, ein gutes Wort zwar kennen aber nicht worttreu. Ebenso oft, ja vielleicht noch weit öfter hat die allgemeine Uebereinkunft aus einer längeren Versreihe nur wenige Worte, einen kurzen Satz herausgenommen und weiter getragen. Endlich denkt man der unzähligen „Ach" und „Oh" nicht, die allbekannte und beliebte Phrasen einleiten. Beispiele ließen sich zu hunderten dem Buche entnehmen. Nur wenige, denen das: „halb sind sie kalt, halb sind sie roh" ganz geläufig ist, mögen wissen, daß man dazu: „Besehn die Gönner in der Nähe" ergänzen, das Citat also unter dem Buchstaben „B" aufsuchen muß. Mehr als 60 Citate beginnen mit einem „Ach!", 106 gar mit „O." Dazu kommt dann noch der Vorschlaglaut eines apostrophirten „s" und manche andere Silbe, die mit Wesen und Inhalt des Spruches nichts zu thun hat. Wir lesen da u. a.: „O wer weiß" und sollen ahnen, daß darauf folgt: „was in der Zeiten Hintergrunde schlummert." An „O Verstellung" hängt sich das große Wort: „Dein Name ist Kiekebusch", welches Schelle in Rupachs „Schleichhändlern" aussprechen soll. Der Verfasser irrt, wenn er meint, uns in einem Register von Stichwörtern die Mühe des Suchens zu ersparen. Was sollen wir wohl mit „Amme", „Alba", „antik", „Geschlecht", „Gott", „Georg", „Stern", „wunderschön", „Hellas", „Hut", „Greis" anfangen, die man uns als Pfadfinder anbietet?

Das Buch, wie es uns jetzt vorliegt, enthält bereits einen Schatz an tüchtiger Arbeit, fleißiger, meist geschmackvoller Auswahl, es besitzt mancherlei Bereicherungen und andere Vorzüge vor der ausgezeichneten, allbeliebten Arbeit von Büchmann. Diese mag es sich vorhalten, dabei aber die Mängel, Schwächen und Lücken, die solchen Sammelwerken stets anfangs anhaften, beseitigen und ausfüllen. Es ist verbesserungsbedürftig, aber auch besserungsfähig und wird, wenn sein Verfasser dies einsieht, bald die Erbschaft Büchmanns anzutreten vermögen. Ausstattung, Druck und äußeres Arrangement sind elegant und geschmackvoll, so daß dieser Citatenschatz auch auf dem Schreibtisch unserer Damen einen Platz beanspruchen darf.

Vermischtes.

Berlin. Das fünfläufige Revolvergeschütz zu Sprenggeschossen, welches vor kurzer Zeit dem Kaiser zum Geschenk gemacht wurde und dessen Bedienung unter den Augen des Kaisers im Palais nach dem persönlichen Commando des Prinzen Heinrich durch zwei Matrosen erfolgte, ist am Sonnabend Vormittag auf Anordnung des Kaisers nach Potsdam geschafft worden, wo es im Marmorsaal des Stadtschlosses Aufstellung erhalten wird. Das über 10 Centner schwere Geschütz hatte bisher in der Waffenhalle des kaiserlichen Palais gestanden.

* Der Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler, der trotz der im vorigen Jahre an ihm vollzogenen Augenoperation wiederum fast seine ganze Sehkraft verloren hat, ist nach Düsseldorf abgereist, um sich von einem dortigen Augenarzt zum zweiten Male operiren zu lassen. An seiner Stelle wird der Hofmarschall Graf Perponcher den Kaiser auf dessen projectirten Reisen nach Ems und Gastein begleiten.

* Carl Riesel's Reise-Comtoir arrangirt am 31. Mai c. auch eine Pfingsttour nach Paris mit Ausflügen nach St. Cloud und Versailles, welche bei einem Beitrage von 275 M. auf dem Hinwege Köln und rückwärts Aachen als Ruhepunkte hat. Fernere Unternehmungen sind gerichtet: am 7. Juli nach Dänemark und Schweden. (Kleine Tour: Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Trolhätta, Hamburg, 14 Tage, 4 0 M. Große Tour bis zum Nordcap, 50 Tage, 1500 M.)

* Einer der gesuchtesten Rechtsanwälte Dresdens, Dr. Sintenis, wurde am Sonnabend nach achteinhalbstündiger Verhandlung wegen Unterschlagung in ideeller Concurrenz mit Untreue, sowie wegen vollendeten Betrugs zu 9 Jahren Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

* Gehämmerte Kohlensäure hat neuerdings Hr. H. Landolt hergestellt. Bekanntlich kann man die sogenannte „feste Kohlensäure", welche von einer industriellen Gesellschaft in starkwandigen eisernen Flaschen in den Handel gebracht wird, sich in ihrer schneeartigen Form in beliebig großen Massen verschaffen, wenn man sie in einen aus Tuch hergestellten konischen Beutel ausströmen läßt. Solcher Kohlensäureschnee hält sich an der Luft einige Zeit, so daß man mit demselben verschiedene Versuche anstellen kann. Hr. Landolt hat nun solch lockeren Kohlensäureschnee in einer starkwandigen Form aus hartem Holz nach Einsetzen eines Stempels mit einem Hammer kräftig zusammengeschlagen und erhielt so dichte harte Cylinder, bei welchen keine Vergasung mehr im Innern stattfindet, sondern nur an der Oberfläche, wodurch ihre Haltbarkeit bedeutend vermehrt ist. Auf diese Weise hergestellte Kohlensäurecylinder besitzen das Aussehen und ungefähr die Härte von Schreibkreide; sie lassen sich mit dem Messer nicht durchschneiden. An feuchter Luft rauchen sie durch Bildung von Wassernebel; mit der Hand lassen sie sich ohne Schaden locker anfassen. Die Vergasung der comprimirten Kohlensäure findet verhältnißmäßig sehr langsam statt; je fester die Masse comprimirt wird, desto länger ist ihre Haltbarkeit. Wird der Kohlensäureschnee in der Holzform schwach mit Aether befeuchtet und dann comprimirt, so erhält man durchscheinende Stücke von geringerer Festigkeit, die sich gleichfalls lange halten. Herr Landolt hat das Volumgewicht der gehämmerten Kohlensäure zu bestimmen gesucht und fand dasselbe nahezu gleich 1,9.

Bingen, 17. Mai. Wenn auch die während der ersten Tage dieser Woche herrschende Hitze einer etwas kühleren Temperatur gewichen ist, so haben doch diese herrlichen Brenntage auf die Entwickelung der Weinberge sowohl als auch der Getreidefelder den vortheilhaftesten Einfluß ausgeübt. Besonders unsere

Weinberge stehen wunderschön und die Gescheine, die in den letzten acht Tagen sich ganz überraschend entwickelten, versprechen bei einigermaßen normaler Witterung einen reichlichen Fruchtansatz. Nachdem nun auch die gefürchteten drei Eismänner glücklich vorübergegangen sind, darf man sich schon jetzt der gegründeten Hoffnung auf ein gutes Weinjahr hingeben. Die Befürchtungen, daß die in der Osterwoche stattgehabte kalte Witterung, sowie der verspätete starke Schneefall den Weinbergen großen Schaden zugefügt habe, haben sich, wie wir uns gründlich zu überzeugen Gelegenheit hatten, glücklicher Weise nicht bewahrheitet.

Köln, 17. Mai. Der Meldung über die Wahl des Hrn. Hof-Capellmeisters Wüllner kann die „K. B.-Ztg." noch hinzufügen, daß man in der betreffenden Commissions-Sitzung beschloß, das Gehalt des städtischen Capellmeisters um 3000 *M* zu erhöhen. Sollte das Stadtverordneten-Collegium diesem Beschlusse nicht beitreten, so würde diese Summe nach einstimmigem Uebereinkommen aus Privatmitteln gesichert werden. Herrn Wüllner wurde von der einstimmig erfolgten Wahl telegraphisch Mittheilung gemacht, nachdem derselbe vorher die Frage, ob er eine auf ihn fallende Wahl annehmen werde, bejaht hatte.

Wien, 17. Mai. Vorgestern während der Aufführung von „Romeo und Julie" im Burgtheater ereignete sich ein Zwischenfall, welchem eine der schönsten Scenen des herrlichen Gedichtes zum Opfer fiel. Auf der Bühne befanden sich eben Fräulein Wessely und Herr Robert, und während Julie vom Balcon herab mit dem unten stehenden Romeo heiße Liebesschwüre tauschte, wurde sie von einem ziemlich heftigen Nasenbluten befallen, welches nicht nur die Gluth ihrer Rede allmälig auszulöschen drohte, sondern die Künstlerin bald zwang, über große Strecken ihrer Rolle herzhaft hinwegzuspringen und von der Bühne abzugehen. Romeo, der sich anfangs die große Eile Juliens nicht erklären konnte, merkte bald die Ursache und kam ihr mit Geistesgegenwart zu Hilfe, indem er gleichfalls über die Verse Shakespeare's rasch hinwegzusetzen begann. Durch dieses Wettrennen, bei welchem die Künstler siegten, wie sie wollten, wurde die Situation glücklich gerettet.

Moskau, 15. Mai. In der Moskauer Agrarbank ist gestern eine Fälschung im Betrage von 127 000 Rbl. entdeckt worden. Die Bank hat einem gewissen Belajew diese Summe als Darlehen auf ein gar nicht vorhandenes Gut im Kreise Usman ertheilt. Alle diese Angelegenheit betreffenden Documente erwiesen sich als gefälscht.

Briefkasten der Redaction.

A. P hier: Zur Aufnahme nicht geeignet. Welcher Punkt der Umgebung Danzigs wäre jetzt nicht schön?

Standesamt.

Vom 20. Mai.

Geburten: Färbergeselle Michael Pempeit, T. — Arbeiter August Nickel, T. — Bataillons-Büchsenmacher Richard Salewski, T. — Matrose Max Maaß, T. — Schiffszimmerges. Albert Gertz, T. — Makler Nathan Fürst, T. — Deconom Johann Kalwa, S. — Schuhmachergeselle Antonius Stetzkowski, S. — Maurergeselle Friedrich Koschnitzki, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Landbriefträger Gottfried Quintern in Osterwick und Julianne Mathilde Filbrand, hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Georg Adolf Michaelis und Anna Pauline Kobbieter. — Fleischermeister Friedrich Otto Brei und Therese Pauline Marschinski. — Wirthschafts-Inspector Friedrich Wilhelm Franz Fischer und Friederike Emma Konietzko. — Arb. Ernst John Zander und Clara Wilhelmine Rosalie Galinski. — Schuhmachergeselle Mathees Leppuhner und Louise Kurbjuhn.

Todesfälle: S. d. Magistrats-Bureau-Assistenten Heinr. Liestmann, todtgeb. — Wittwe Henriette Wilhelm. Mischke, geb. Putzen, 30 J. — Wittwe Louise Gnaß, geb. Blanck, 89 J. — Lohndiener Hermann August Belske, 52 J. — T. d. Locomotiv-Heizers Wilhelm Schick, 8 M. — Rentier Friedr. Ludwig Schmidt, 69 J. — S. d. Leinwandhändlers Josef Scheiblich, todtgeb. — Unehel.: 1 S. u. 2 T.

Am Himmelfahrtstage, den 22. Mai 1884,
predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Mittwoch 1 Uhr und am Himmelfahrtstage 9½ Uhr. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Herrn Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vormittags 9 Uhr Prediger Auernhammer. Nachmitt. 2 Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte Mittwoch Mittags 12½ Uhr und am Himmelfahrtstage Morgens 8½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Wessel. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Dr. Blech. Nachmittags Prediger Dr. Malzahn. Beichte 8½ Uhr früh und am Mittwoch, Mittags 12½ Uhr.

St. Barbara. Vorm. 9 Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 8½ Uhr.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Einsegnung der Confirmanden. Prüfung derselben Mittwoch Nachmittags 3 Uhr. Sonntag Communion.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Vormittags 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Mittwoch Nachm. 3 Uhr und am Himmelfahrtstage Vormittags 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler. Nachm. 3 Uhr Prüfung der Confirmanden des Herrn Divisionspfarrer Collin. Freitag Einsegnung der Confirmanden Vormittags 10 Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Bartholomäi. Vormitt. 9 Uhr Superintendent Hewelke. Die Beichte Morgens 8¾ Uhr und Mittwoch Mittags 1 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 8½ Uhr Morgens.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag fällt die Bibelstunde aus.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Confirmanden-Prüfung durch den Superintendenten Kahle.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Oberlehrer Dr. Markull.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Militär-Gottesdienst früh 7½ Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner. Confirmation. Abendmahl.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags um 9½ Uhr und Nachm. um 4½ Uhr Pred. Penski.

Ev.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 2½ Uhr Predigt, derselbe.

Telegr. Specialdienst d. Danz. Ztg.

Brüssel, 20. Mai. Der König und die Königin der Niederlande sind Nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Königin, dem Grafen und der Gräfin von Flandern empfangen worden. Der König war bis Antwerpen entgegengefahren.

London, 20. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Kapstadt erklärte in der Kammersitzung vom 19. Mai Upington, der neue Ministerpräses, die Kapregierung sei entschieden gegen die Niederlassung einer fremden Macht in Angra Pequena, namentlich gegen die Bildung von Strafcolonien.

— **Unterhaus.** Ausführliche Meldung. Ministerpräsident Gladstone antwortete auf eine Anfrage des Deputirten Barttlot über die Conferenz, das Haus kennt die Basis der Conferenz; ich kann jetzt sagen, daß die Regierung an dieser Basis unverändert festhält. Barttlots Frage bezieht sich mehr oder minder auf einen andern Aegypten betreffenden Gegenstand, der, wie ich glaube, in diesem Hause und auch anderwärts erwähnt worden ist. Frankreich hat Erklärungen über unsere Stellung in Aegypten angeboten und verlangt einen Meinungsaustausch, der von beiden Regierungen gleichmäßig gewünscht worden ist. Sobald die Letzteren ihre gegenseitigen Ansichten ausgetauscht haben, werden sie die anderen Mächte consultiren, und wir werden alsdann so früh als möglich dem Parlamente unser Vorgehen in der Frage bekannt geben.

— Die Morgenblätter bringen über das Abkommen zwischen Frankreich und der Congogesellschaft Folgendes: Frankreich verpflichtet sich, die Stationen und freien Territorien der Gesellschaft zu respectiren und die Ausübung der von der Gesellschaft erworbenen Rechte anzuerkennen. Die Gesellschaft übernimmt die Verpflichtung, über ihre Besitzungen nicht zu Gunsten Dritter zu disponiren; wenn jedoch die Umstände ein Aufgeben der Besitzungen nothwendig machen, bleibt das Recht zum Ankauf derselben in erster Linie Frankreich vorbehalten.

Paris, 20. Mai. Die Regierung beschloß, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen betreffend die Erhöhung der Eingangszölle von nach Frankreich importirtem Vieh und Cerealien.

— Die „République française" findet sich veranlaßt, die Gerüchte über Absichten Frankreichs auf Marocco zu dementiren mit dem Hinzufügen, Spanien und der Sultan von Marocco wüßten, daß die Gerüchte unbegründet seien.

Rom, 20. Mai. Die Kammerbureaux beendigten die Discussion über die Bahnconventionen und wählten eine Commission, worin dreizehn (ministerielle) für und 5 gegen die Conventionen sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Mai 168,00 Br., 167,00 Gd., pr. Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Mai 132 Br., 131 Gd., pr. Juni-Juli 131 Br., 130 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 58½, pr. Oktober 57½. — Spiritus still, pr. Mai 39½ Br., pr. Mai-Juni 39½ Br., pr. Juli-August 40½ Br., pr. August-September 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gd., pr. Mai 7,55 Gd., pr. August-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 242. — Roggen loco und auf Termine unveränd., pr. Mai 165, pr. Oktober 161. — Raps pr. Herbst 345 Fl. — Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 32.

Antwerpen, 19. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., pr. Juni 18¾ Br., pr. Juli 19 Br., pr. Septbr.-Dezbr. 20¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 19. Mai. Rohzucker 88° fest, loco 41,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Mai 49,10, pr. Juni 49,25, pr. Juli-August 49,30, pr. Okt.-Januar 50,00.

Paris, 19. Mai. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 23,10, pr. Juni 23,40, pr. Juli-August 23,60, pr. Septbr.-Dezember 24,00. — Roggen ruhig, pr. Mai 16,25, pr. Sept.-Dezbr. 17,00. — Mehl 9 Marques behpt., pr. Mai 46,90, pr. Juni 47,40, pr. Juli-August 48,40, pr. September-Dezbr. 49,60. — Rüböl ruhig, pr. Mai 67,00, pr. Juni 67,75, pr. Juli-August 69,50, pr. Septbr.-Dezbr. 71,00. — Spiritus fest, pr. Mai 45,25, pr. Juni 45,50, pr. Juli-August 45,75, pr. September-Dezember 46,50. Wetter: Regen.

Paris, 19. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 79,35, 3% Rente 78,25, 4½% Anleihe 107,37½, Italien 5% Rente 96,15, österreich. Goldrente 84⅝, 6% ungar. Goldrente 103¼, 4% ungar. Goldrente 77⅞, 5% Russen de 1877 97½, III. Orientanleihe —, Franzosen —, Lombard Eisenbahn-Actien 318,75, Lombard. Prioritäten 304, Türken de 1865 8,70, Türkenloose 44,75, Credit mobilier —, Spanier neue 60⅞, Banque ottomane 657, Credit foncier 1317, Aegypter 319, Suez-Actien 2092, Banque de Paris 870, Banque d'escompte 537,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,17, Foncier egyptien 517, 5% priviligirte Türkische Obligationen 379,37½. Tabaksactien 572,50.

London, 19. Mai. Consols 101⅞, 4% Preußische Consols 102½, 5% Italienische Rente 95⅛, Lombarden 12½, 3% Lombarden, alte 12, 3% Lombarden, neue 11⅞, 5% Russen de 1871 91¾, 5% Russen de 1872 91¼, 5% Russen de 1873 92⅞, 5% Türken de 1865 8⅝, 4% fund. Amerikaner 123, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 84, 4% ungarische Goldrente 76⅞, Neue Spanier 60⅞, Unif. Aegypter 63¼, Ottomanbank 16⅛, Suez-Actien 82¼, Silber —. — Platzdiscont 1⅞ %.

London, 19. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. Mai: Engl. Weizen 6040, fremder 46 877, engl. Gerste 916, fremde 10 934, engl. Malzgerste 19 073, engl. Hafer 311, fremder 27 148 Orts. Engl. Mehl 21 729, fremdes 22 440 Sack.

London, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer rother Weizen 1 sh. billiger, fremder ruhig, stetig, angekommene Ladungen stetig. Mehl stetig, Mais und Hafer ¼—½ sh. höher als vergangene Woche, Mahlgerste fest.

London, 19. Mai. Rüben-Rohzucker 15¼ fester. Havannazucker Nr. 12 17 nominell.

Newyork, 19. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 121, Erie-Bahn-Actien 15⅞, Central-Pacific Bonds 113, Newyork-Centralbahn-Actien 111½, Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 103⅝.

Stettin, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160—180, pr. Mai-Juni 177,00, pr. September-Oktober 180,00. — Roggen unveränd., loco 130—143, pr. Mai-Juni 141,00, pr. Sept.-Oktbr. 140,00. — Rüböl still, pr. Mai-Juni 57,00, pr. September-Oktober 54,50. — Spiritus still, loco 49,50, pr. Mai-Juni 49,60, pr. Juli-August 50,40, pr. Septbr.-Oktober 50,30. — Petroleum loco 8,10.

Magdeburg, 19. Mai. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Besser, wenig Angebot. Kornzucker von 96 % 24,80—25,10 *M* excl., Kornzucker von 95 % 23,80 bis 24,20 *M* excl., Kornzucker von 94 % — *M*, Kornzucker Rend. von 88 % 23,80—24,00 *M* excl., Nachproducte von 88—92 % 18,20—20,50 *M* excl.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 18. Mai. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke, Gewicht der Abladestation maßgebend, loco 11,30 *M*, Ia. Stärke 20,50—21,50 *M*, IIa. do. 19,00—20,00 *M*, Ia. Stärkemehl 20,50—21,50 *M*, IIa. do. 19,00 bis 20,00 *M*, Ia. Weizenstärke, kleinstückige 34—35 *M*, Ia. do. großstückige, hallesche und schlesische 39—41,00 *M*, Reisstärke (Strahlen) 41 *M*, Reisstückenstärke 39,50—40 *M*, Schabestärke 32—34 *M*, Capillair-Syrup 25,50 *M*, do. Export 27,00 *M*, gelber Syrup 23—24 *M*, Traubenzucker, Capillair 24,50—26 *M*, do. gelber Ia. 24,50 *M*, Bier-Couleur 38 *M*, Rum-Couleur 38 *M*, Dextrin gelb und weiß 30,50—31 *M*, do. abfallend prima 27 bis 28,00 *M*. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 17. Mai. Am Hopfenmarkte herrscht jetzt die in dieser Jahreszeit bei normalen Verhältnissen stets eintretende Ruhe. Es erscheinen nur wenig Käufer, und die Umsätze sind dem angemessen klein. Man zahlte für Prima 184—188 *M*, für Mittelhopfen 170—180 *M* und für gepackte Retourwaare 160—170 *M*.

Thorn, 19. Mai. Wasserstand: 1,53 Meter. Wind: SW. — Wetter: klar, schön, warm, windig.

Stromab:

Wernicke, Falkenberg, Osterode, Cüstrin, 4 Tr., 1363 St. Rundkiefern.

Bielinski, Angermann, Leßno, Thorn, 4 Tr., 359 St. Rundkiefern.

Stöckert, Kleist, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.

Kitzelmann, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 90 000 Klogr. Feldsteine.

Heyde, Otto, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.

Nowakowski, Droßkowski, Bobrownik, Nebrau, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Janik, Weinberger u. Perwitz, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1715 St. w. Mauerlatten.

Sieweck, Franke Söhne, Krzeszow, Gliezen, 5 Tr., 1817 St. Rundkiefern.

Grahlmann, Krongold u. Mohr, Hurko, Stettin und Berlin, 4 Tr., 1238 St. h. Plançons, 39 St. h. Balken, 880 St. w. Mauerlatten, 92 St. w. Sleeper, 334 St. Rundkiefern.

Katz, Salamonski, Radimnow, Danzig und Schulitz, 4 Tr., 763 St. w. Balken und Mauerlatten, 486 St. w. Timbern, 2083 St. w. Sleeper, 5874 St. doppellängige, 116 St. dopp. und 12 810 St. einf. Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Obelisken

als Grabdenkmal in schwedisch-grünem u. rothem Granit, Syenit (ganz besonders dauerhaft in Politur für unser nördliches Klima); ferner: Grabdenkmäler in verschiedenen anderen Formen in weißem carrarischem u. grauem, schlesischem Marmor in Auswahl von mehreren Hunderten. Correcte Ausführung, Zeichnungen und Preise franco.

Fabrik und Lager Berlin SW., Johanniter Str. 7. **R. Tauchert.**

Gestern Nachmittag 4½ Uhr endete ein plötzlicher Tod durch Herzschlag die langen Leiden meines lieben Mannes des Lohndieners **Herrmann Felske** im 52. Lebensjahre, welches ich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeige.

Danzig, den 20. Mai 1884.

Die hinterbliebene Wittwe
Bertha Felske, geb. Skabasch.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Große Gasse 18 nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Concursverfahren.

In Sachen betreffend das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolph Rehan** (in Firma G. A. Rehan) in Danzig wird der auf den 31. Mai d. J. zur Erklärung über den von dem Gemeinschuldner vorgeschlagenen Zwangsvergleich anberaumte Termin aufgehoben, da der Gemeinschuldner seinen Vergleichsvorschlag zurückgezogen hat.

Danzig, den 20. Mai 1884. (2751

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Von den in und bei Neufahrwasser belegenen Kämmerei-Ländereien sollen 26 Hectar 85 Ar 74 □-M. in 36 einzelnen Parzellen vom 1. October cr. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 7. Juni cr., Vormittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen nebst dem Verzeichniß der einzelnen Parzellen und der Karte werden im Licitations-Termine bekannt gemacht und bezw. vorgelegt werden, dieselben sind aber auch schon vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau während der Dienststunden einzusehen. (2583

Danzig, den 9. Mai 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an **amerikanischem Petroleum** von der Marke standart white für die Petroleum-Straßen-Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte für die Beleuchtungsperiode 1884/85 — 250 bis 300 Centner — soll in Submission ausgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Petroleum-Lieferung bis zum 30. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem I. Bureau des Rathhauses einreichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Danzig, den 16. Mai 1884. (2733

Das Curatorium der Gasanstalt.

!Loose!

Casseler Pferdelotterie M. 3,
Mecklenburger Pferdelotterie M. 3,
Gewerb-Ausstell. Marienburg M. 1
Silber-Lotterie des deutschen Kriegerbundes M. 1,
zu haben
in der Exp. d. Danz. Ztg.

Klavierunterricht

wird streng und gewissenhaft ertheilt. Empfehlungen stehen zur Seite. Honor. 16 Stund. 10 M. Anmeld. erb. Vormittag 9—11 Uhr. (2117

C. Arndt,
Hundegasse 53, II.

Klavierunterricht in Zoppot.

Gründl. Klavierunterricht, Uebungsstunden mit u. ohne Beaufsichtigung auf einem guten Flügel w. ertheilt **Seestr. 60, 1 Tr.** Anmeld. erbitte Dienst. u. Freit., in meiner Abwes. bei Hrn. Uhrm. A. v. Dühren.

E. Duske.

Rieselfelder Spargel

täglich frisch bei
T. W. Kleefeld,
Brodbänkengasse 38.
1. Sorte pro Pfund 0,60 M.,
2. „ „ „ 0,40 „

F. Moschkowitz.

Romadour-Käse } alte pikante Waare,
Limburger „ }
Edamer, Tilsiter, selten schön,
Holländer Süßmilch-, Neuchateller,
Werder-Käse,
Echten Schweizer-Käse, saftig und schönes Aroma,
Deutschen Schweizer-, echten bairischen Kräuter-Käse, alten Olmützer
empfiehlt
Die Danziger Meierei.

Epilepsie (Fallsucht) u. andere Nervenkrankheiten heilt **brieflich** der Specialarzt Dr. **Killisch** in **Dresden**. Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftl. Gesellsch. in Paris. (2688

Holländ Cacaos, feine Chocoladen, Pralinés, Nox Drops, sowie diverse feine **Bonbons**, diverse **Biscuits**, feinste **Lübecker Dauerwurst**, pr. Pfd. 1 M. 20 ₰, empfiehlt

H. H. Zimmermann Nachflgr.,
Langfuhr 78. (2666

Herren-Strohhüte

empfiehlt in großer Auswahl die Strohhut-Fabrik von (2730
August Hoffmann,
Heilige Geistgasse 26.

Bordeaux-Stettin.

SD. Kiew Anfangs Juni, SD. Kasan gegen 20. Juni.
F. W. Hillested in Bordeaux.
Hofrichter & Mahn in Stettin.
2543)

Bad Elster

im Königlich Sächsischen Voigtlande.

Eisenbahnstation zwischen Reichenbach in Sachsen und Eger in Böhmen.

(1883 Frequenz: 5462 Personen mit Einschluß der Passanten.)

Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September.

Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alcalisch-salinische Stahlquellen; 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle). Trink- und Badekuren. Mineralwasserbäder mit und ohne Dampfheizung. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Täglich frische Molken.

Telegraphen- und Postamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Erfahrungsgemäß haben sich die Mineralquellen und Moorbäder von Elster ganz besonders bewährt bei Blutarmuth, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, bei Nervenkrankheiten im Allgemeinen, chronischem Magencatarrh, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Blutstockungen im Unterleib, Leber- und Milzanschwellungen und ganz speziell bei den verschiedenen Frauenkrankheiten, sowie bei chronischem Gelenkrheumatismus.

Erfolgreiche Anwendung finden die Kurmittel von Elster in Sonderheit auch vielfach zu Nachcuren nach dem Gebrauch anderer Bäder, wie Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen, Wiesbaden, Ems etc. Seine Lage in reich bewaldeter, ozonreicher Gegend mit reinster, außerordentlich belebender Höhenluft empfiehlt aber Elster auch als klimatischen Kurort.

Der Mineralwasserversandt geschieht durch den Brunnenpächter **Robert Blankmeister**, der Moorerdeversandt durch die Königliche Bade-Direction.

Bad Elster 1884.

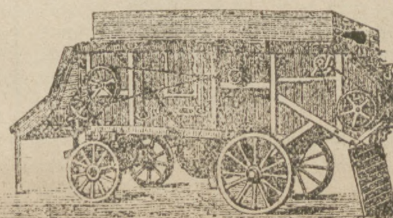
Der Königliche Badedirector.
9286) **Otho.**

Collection Spemann
Preis d. gbd. Bandes nur 1 Mark
Neueste Kataloge, jeden Litt. Bedarf befriedigend, gratis d. alle Buchh.

Pferdegeschirr-Artikel,

Sattlerwaaren, Sattler-Posamentirwaaren,
Wagenlaternen von 5 bis 60 Mk.
Koffer und Reise-Effecten
jeder Art, neueste, billige, solide Muster, in größter Auswahl empfehlen en gros und en detail (2331
Oertell & Hundius, Langgasse 72

Beste und billigste
Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
(Patent Einkurbel-System)
Vorzüge vor allen anderen Systemen:



Ersparniß von: 12—14 Lagern, 2 Wellen, 3 Riemenscheiben, 50% Schmier-Oel, wenig Reparaturen.

Garantie für: absolut reinen Drusch, marktfertiges Getreide, geringen Kohlenverbrauch, solid. Material einfachste Bedienung.

liefert zu **billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen** als Specialität
J. Hillebrand-Dirschau.
Zeugnisse und Beschreibungen gratis und franco.

Den allgemein beliebten, wohlschmeckenden Magenliqueur
Chimborasso
pro Flasche Mk. 1
offerirt (273
Gustav Springer Nachf.
Holzmarkt Nr. 3.

Avis für die Herren Glaskugelschützen.

Soeben empfing ich eine Glaskugel-Wurfmaschine, welche 2 Kugeln zugleich thurmhoch wirft. (2754
A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister, Breitgasse 115.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung d. Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß ꝛc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gef. Benutzung. (9760
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Carl Bindel.

Zur Reise
empfehle
Gummi-Regenröcke,
federleicht, a 20 Mark.



Doppelstoffröcke und einfache **Gummi-Röcke! Amerikanische Wäsche!! Gummi-Kopfkissen** zum Aufblasen, in neuen Stoffmustern! **Reise-Nachtgeschirre!**

Reise-Irrigatoren! Reise-Rollen! Stahl-Kopfbürsten! Gummi-Kämme, nur 1., Gummi-Badehauben! Gummi-Schwammbeutel! Gummi-Seifentaschen!

Special-Geschäft für Gummiwaaren ꝛc.,
17, Breitgasse 17.

Die Bleiche,

Tobiasgasse, Heil. Geist-Hospital, bringe dem geehrten Publikum hiermit ergebenst in Erinnerung und stelle Waschküche, sowie Drehrolle zur beliebigen Verfügung. (2749

Berliner Weißbier

kühle Blonde,
empfiehlt (2642
G. Wiedemann vorm. A. Biber,
Heil. Geistgasse 5, Ecke Theatergasse.

Eisschränke

bewährtes System, Henning's Patent mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt bei solider Arbeit zu **billigen Preisen**. Die Werkstatt für Haus- und Küchengeräthe von **H. Henning, Elbing.**
Zeichnungen und Preis-Courante franco.

Couverts in 60 Sorten Postgr. M. 2,50, Quartgr. M. 3 per Mille mit Firma bei **E. Keseberg** in Hofgeismar. Muster fr.

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben 7—10.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
eiserne Träger
in allen Profilen und Längen
offerirt
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Fischmarkt 20/21. (8052

Grabgitter

von Schmiedeeisen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
W. Kretschmann, Schlossermstr.,
Mattenbuden Nr. 23.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Für größere Beziehungen von
Kartoffeln
empfehlen sich
Golien & Boettger.
Stettin. (2620

Sehr vortheilhafte Pachtung.

Eine Kgl. Domäne, in bester Gegend Westpreußens, zwischen zwei Zuckerfabriken belegen, über 2000 Morgen groß, warmer Weizen-, Rüben- und Roggenboden, incl. 200 Morgen zweischnittige Wiesen, soll für die Dauer von noch 10 Jahren wegen hohen Alters des jetzigen Inhabers cedirt werden. Geeignete Reflectanten mit 80 000 M. Capitalvermögen belieben sich zu wenden an Güter-Agenten **Lehre**, Danzig.

Gut gestimmte Klaviere

sind billig zu miethen bei
F. Ziems,
2737) Heiligegeistgasse 22, II.

Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen

unter dem Protectorate Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen.

Jahresbericht für das Jahr 1883.

Die Pensionsanstalt hat mit Ablauf des Jahres 1883 in stetiger Weiterentwickelung ihr achtes Jahr beschlossen.

Die Zahl der Mitglieder ist gestiegen von 1056 auf 1105. An Jahresbeiträgen der Mitglieder sind gezahlt worden 109 458,60 M., außerdem haben 21 Mitglieder ihre Beiträge abgelöst durch Kapitalzahlung im Betrage von 19 632,50 M. An Eintrittsgeldern sind aufgekommen 846 M., an Zinsen 50 416,47 M., dem Hilfsfonds sind in 16 verschiedenen Posten zugeflossen 2 898,24 M., — somit ergiebt sich eine Jahreseinnahme von 183 251,81 M. Dieser Einnahme stehen als Ausgabe gegenüber: Verwaltungskosten 3 821,71 M., Unterstützungen an Mitglieder 8799 M., gezahlte Pensionen 6 624,50 M., Zinsen, Coursdifferenz und Courtage beim An- und Verkauf von Effecten 3 796,65 M., im Ganzen 23 041,86 M. Die Gegenüberstellung der Einnahme und Ausgabe ergiebt, daß für 1883 ein Ueberschuß an Einnahme, also ein Vermögenszuwachs vorhanden ist von 160 209,75 M. Durch diesen Zuwachs ist das Vermögen der Pensionsanstalt von 1 102 190,50 M. am 31. Dezember 1882 gestiegen auf 1 262 400,45 M. am 31. Dezember 1883. Diese Summe ist vorhanden in 4½ und 5 procent. Hypotheken in Höhe von 628 500 M., in 4 procent. consol. Anleihe und Pfandbriefen im Betrage von 633 800 M. und einem Baarbestande von 100,45 M. Von dem Anstaltsvermögen entfallen auf den statutmäßig ausschließlich zur Bestreitung der eingekauften Pensionen bestimmten Pensionsfonds 1 003 315,39 M., auf den Hilfsfonds 259 085,06 M.

39 Mitglieder (gegen 24 im Jahre 1882) stehen im Genuß der Pension, unter ihnen 17, welche wegen eingetretener dauernder Dienstunfähigkeit vor dem Fälligkeitstermin der eingekauften Pension nach § 10 b. des Statuts eine ermäßigte Pension beziehen. Die Summe der 1883 gezahlten Pensionen beträgt, wie oben angegeben, 6 624,50 M.

Wiederum hat der Hilfsfonds als Unterstützungsfonds einer großen Anzahl von Mitgliedern wesentliche Dienste geleistet. Aus demselben sind in 77 Einzelfällen gemäß § 10 c. und d. des Statuts Beihilfen zu Badereisen u. s. w. gezahlt worden in Höhe von 5260 M.; außerdem sind in 67 Fällen solchen Mitgliedern, welche unverschuldet in eine Nothlage gerathen waren, die von ihnen zu leistenden Beiträge auf ein oder mehrere Quartale erlassen und die entsprechenden Summen aus dem Hilfsfonds zur Kasse gezahlt worden, — hiefür wurden aufgewandt 3539 M. Demnach sind im Ganzen 8799 M. an Unterstützungen gewährt worden, und daran sind betheiligt 144 Mitglieder.

Der von dem Kuratorium in der außerordentlichen Sitzung am 13. Januar d. J. einstimmig gefaßte und von der höchsten Protektorin genehmigte Beschluß, das Eintrittsgeld der neu eintretenden Mitglieder in der Weise herabzusetzen, daß 3 M. zu zahlen sind bis zu 5 Jahren seit Erlangung der Berechtigung zum Eintritt, und 6 M. bei 5 und mehr Jahren, — hat unter dem 16. Februar d. J. die Bestätigung des Herrn Unterrichts-Ministers erlangt, und ist damit diese Statutenveränderung bereits in Kraft getreten. Außerdem hat das Kuratorium sich mit der Frage beschäftigt, ob nicht den älteren Mitgliedern, deren Mitgliedschaft bereits eine Reihe von Jahren dauert, eine Ermäßigung der Beiträge gewährt werden könne. Wir dürfen die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß dies nach Abschluß der nächsten technischen Berechnung des Pensionsfonds, welche nach § 14 des Statuts Ende des laufenden Jahres zum dritten Male stattfinden muß, zur That werden wird.

Mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Dankes gegen die bisherigen Freunde und Gönner unserer Pensionsanstalt verbinden wir die herzliche Bitte, dem Hilfsfonds aus immer weiteren Kreisen möglichst reichliche Beiträge zufließen zu lassen. Zuwendungen für den Hilfsfonds erbitten wir an die Adresse des Directors des Central-Verwaltungs-Ausschusses „Herrn Ministerial-Director Greiff, W., Unter den Linden 4."

Die Jahresrechnung für 1883 ist nach vorangegangener Revision durch Herrn Dr. Zillmer in der statutenmäßigen Sitzung am 4. Mai dechargirt, auch sind dem Central-Verwaltungs-Ausschusse für das Jahr 1884 zu Unterstützungen an Mitglieder der Pensions-Anstalt 9000 M. zur Verfügung gestellt worden.

Wiederholt empfehlen wir den jüngeren Lehrerinnen, ihren Beitritt zur Pensions-Anstalt möglichst bald nach Erlangung der Berechtigung dazu, d. h. nach bestandener Prüfung bewirken zu wollen, da alsdann die zu zahlenden Jahresbeiträge sich erheblich niedriger stellen. Alle Anstaltsmitglieder wollen bei Eingaben, insbesondere bei Gesuchen um Unterstützungen, stets die Nummer ihres Aufnahmescheines angeben.

Berlin, den 4. Mai 1884.

Das Kuratorium. (2734

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG COMPANY's FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Herren **Wenzel & Mühle,** Danzig. (4035

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes bestrenommirtes Eisenwaaren- und Kohlen-Geschäft, nachweisl. Umsatz jährlich über 100000 M., gutes Wohnhaus, große Geschäftsräume, offerire bei 30—24 000 M. Anzahlung **höchst vortheilhaft** zum Ankauf.

E. L. Würtemberg,
Elbing.

Suche sofort wegen Todesfalles meiner Kinderfrau ein anständiges älteres Mädchen, das die Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von 4—8 Jahren zu übernehmen hat und außerdem noch Handarbeit verstehen muß. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.

Oschekau bei Gilgenburg.

2741) **O. Neumann.**

Eine frequente
Gastwirthschaft
mit großem Concert-Garten, Saal und Kegelbahn, Billard und 9 Morgen gutem Acker, in einer Kreisstadt Pommerns belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen befördert die Expedition dies. Ztg. unter Nr. 2742

5 Perlhühner, 5 Perlhähne und ein schöner Zuchthahn,

Langshan-Kreuz., Italiener Legeh. verkauft **J. Moeller,** Gnojau bei Simonsdorf, Westpreußen. (2687

Ein 9 Monate alter echter
Bernhardiner
(Rüde), zu verkaufen Pfefferstadt 37.

Echte flockhaarige junge Hühnerhunde, a Stück M. 10 sind zu haben (2727
Schäferei Nr. 12.

Eine Gondel

wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 2748 in der Exped. d. Ztg. erbeten

32,000 Mark

auf gute ländliche Besitzungen auch zur zweiten Stelle, sind zu vergeben.

Schriftliche Offerten unt. Nr. 2712 in der Expedition dies. Zeitung erb.

Ein junger Mann, Beamter, 30 J. alt, mit einem Einkommen v. 600 Thlr. wünscht sich mit einer anständigen vermögenden Dame zu verheirathen (Wittwen nicht ausgeschlossen). Adress. mögl. mit Photographie unter 2657 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Schiffskapitaine.

Die Inspectorstelle bei einer Dampfschiffs-Rhederei soll neu besetzt werden. Gehalt 2400 M. p. a. Bemittelte Bewerber wollen ihre Adressen mit Angabe der Vermögensverhältnisse an Herrn Rentier **Prutz, Stettin, Fischmarkt 7,** einreichen. (2746

Ein Fräulein, das in der Gastwirthschaft bewandert und geneigt ist auswärts ein Buffet unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen (nicht Kellnerin), wolle seine Adresse an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 2690 einsenden.

Caution erwünscht und Photographie nebst Angabe der bisherigen Stellung beizulegen.

Ein unverh. Gärtner bei 80 Thlr. Lohn u. Tantième p. 1. Juli gesucht durch **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Wegen Auflösung eines großen
Confections-Geschäfts
suche ich eine Stelle als
Directrice
in derselben Branche.

Adressen werden unter 2579 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Barbiergehilfe

wird **sofort** verlangt. Reisegeld bewilligt. (2745
O. Hoffmann, Stolp i. Pomm.

Ein junger Mann,

welcher am 15. n. Mts. seine Lehrzeit in einem lebhaften Cigarren-, Tabaks- und Spirituosen-Geschäft beendet, sucht per 15 Juni resp. 1. Juli anderweitig Engagement. Derselbe ist der polnischen Sprache vollständig mächtig.

Offerten unter Nr. 2723 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **kautionsfähiger Meier** wird bei 180 bis 200 Kühen gewünscht. Alles Nähere unter 101 postl. Gr. Zünder, Westpr.

In der Nähe von Danzig wird zur Führung eines Schank-, Material- und Speicherwaaren-Geschäfts vom 1. Juli oder auch später ein solider, gut empfohl.
Commis
der polnisch spricht, gesucht. Persönliche Vorstellung wird in der **Danziger Meierei** erbeten. (2516

2 Mill. M. a 4¼ Proc. Zinsen aus d. Fonds d. Herzogl. Sächs. Renten-Kasse auf 1. Hypothek auszul. Gesuche f. d. Bevollmächtigt. Hrn. **M. Oberländer,** Potsdamerstraße 37, Berlin, schriftlich zu unterbreiten. (2294

Ein verheiratheter
gebildeter Kaufmann,
in gesetzten Jahren, angenehmes Aeußere, sucht eine Stelle für Reise od. Comtoir, gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. u. Nr. 2611 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann sucht zum 1. Juni in der Rechtstadt Pension mit eigenem Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2738 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse Nr. 101 ist die **Saal-Etage** mit 6 Zimmern und allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres parterre daselbst. (2568

2 gut möbl. Zimmer mit Eintritt in den Garten sind zum 1. Juni zu vermiethen Langgarten, St. Barbara-Kirchhof Nr. 5. (2636

Münchener Bierhalle,

Jopengasse Nr. 19
(früher **Homann**'sche Buchhandlung).
Täglich: (496
frischer Anstich der vorzügl.
Münchener Gebräue.
4/10 Liter 25 ₰, 5/10 Liter 30 ₰

Für die Wittwe **Schröder** ging ferner bei uns ein von: A. K. 3 M., Ungenannt 5 M., H. B. & Co. 10 M., Scat 12 M. 50 ₰, G. Dg. 10 M., Hrn. Dr. Schneller 3 M., Hrn. Dr. Bramson 10 M., J. W. S. 3 M., O. 2 M., H. O. 3 M., A. Petter 5 M., W. B. 5 M., Hrn. E. Fischer 6 M., M. 1 M. 50 ₰, E. R. 10 M., aus Walther G.'s Sparbüchse 1 M., Mathilde G. 1 M. Hrn. J. Goldfarb-Pr. Stargard 5 M., Mittagstisch bei Jordan 8 M., Herrn Oltersdorf 1 M., Hrn. Dirschauer 3 M., A. R. 2 M., P. in Fs. 5 M., Hrn. Schuhmachermstr. Kaiser 2 M., Gesellschaft i. Engl. Hause 16 M., X. U. 1 M., Hrn. Elsner 3 M., Hrn. Radewald 1 M., Magda K. 3 M., Eva Licander 3 M. 50 ₰, A. Z. 1 M., Hrn. Cremat-Lissau durch W. W. 7 M. 80 ₰, ein Danziger Kind in Hamburg 20 M., Herrn Director Dr. Bonstedt-Jenkau 3 M. 10 ₰, L. P. 3 M., Ungenannt 1 M.

Zusammen 905 M. 67 Pf.

Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.